

DUMONT

Reise-Taschenbuch

garrdasee



Gardasee

Nana Claudia Nenzel

Aktuelle Reisetipps & News der Autorin

AKTUELLES

Der Gardasee mit tiefstem Wasserstand

Bereits im Februar, also noch vor dem Beginn der Reisesaison und der zu erwartenden Sommerhitze und -trockenheit ist die Situation am Gardasee geradezu besorgniserregend. Es hat ringsum zu wenig geschneit, also kommt kein Schmelzwasser an, und es hat auch lange nicht mehr geregnet. In Messdaten bedeutet das: Am hydrometrischen Nullpunkt des Sees bei Peschiera im Südosten wurden 40 Zentimeter gemessen, sonst waren es um dieselbe Jahreszeit 50, 60 oder 70 Zentimeter mehr. Um es zu veranschaulichen, was das für den Gardasee bedeutet: Ein Zentimeter See entspricht knapp vier Millionen Kubikmeter.

Das bedeutet für den kommenden Urlaub am beliebtesten See Italiens, aber auch und vor allem für die Einheimischen: Jeder wird so viel Wasser wie möglich sparen müssen. Zu Hause und in der Landwirtschaft, von der neben dem Tourismus viele ringsum leben. Von den Ölbäumen, von Zitrusfrüchten, vom Wein sowie dem Obst- und Gemüseanbau. (18.02.2023)

Landenge wieder aufgetaucht

Im Gardasee erheben sich einige kleine Inseln wie die bekannteste, die Isola del Garda mit dem neugotischen Palast inmitten seiner blühenden Gärten. Ganz in der Nähe, also im Südwesten des Sees, liegt die kleine Insel San Biagio, die man normalerweise schwimmend in wenigen Zügen erreichen kann. Doch durch die zur Zeit herrschenden extremen Trockenheit ist der Wasserstand so niedrig, dass die Landenge, die die Insel mit dem Festland verbindet, aufgetaucht ist. Wer will, kann mitten im See quasi auf einem Steg hinlaufen oder sogar mit dem Fahrrad fahren. Schön, ja, aber welch ein alarmierendes Zeichen! (18.02.2023)

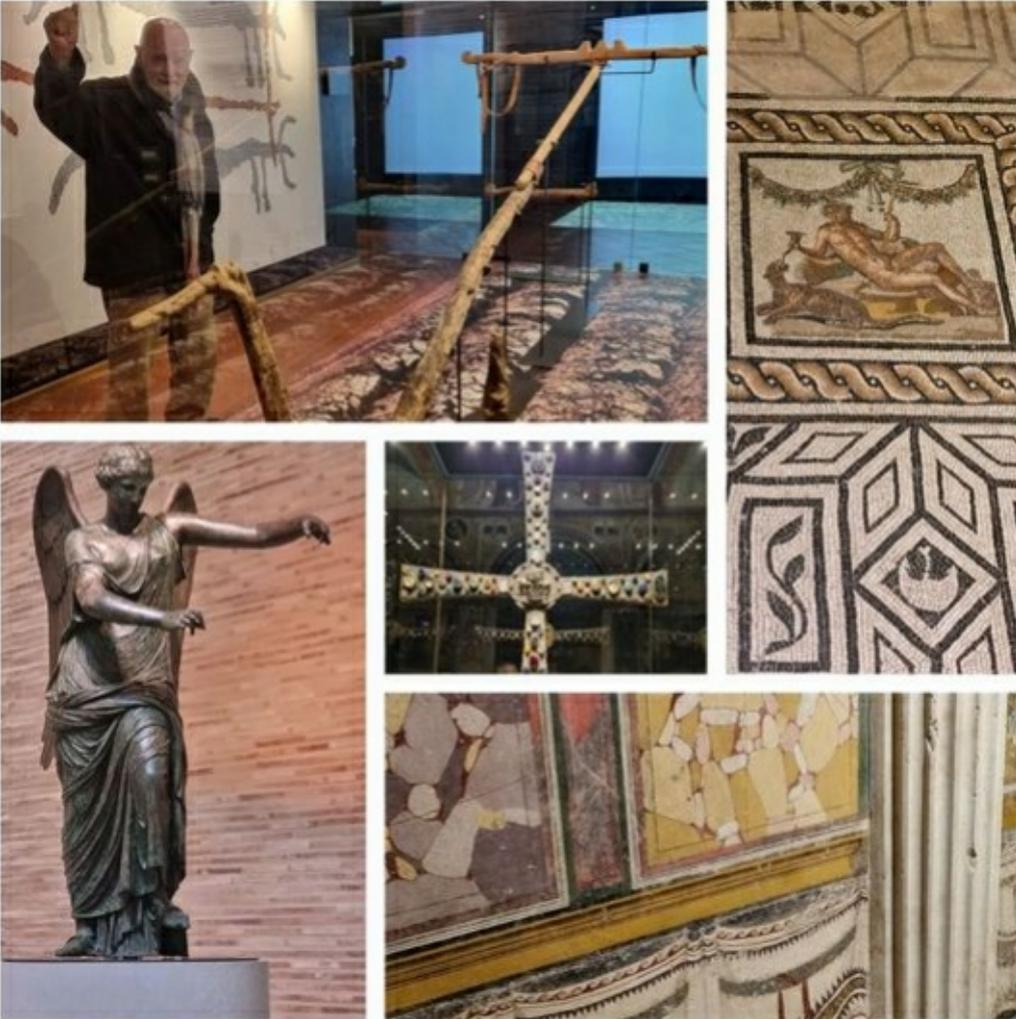
REISETIPPS

2023 Kulturhauptstädte Italiens im Doppelpack

Bergamo und Brescia wurden bekanntlich in den letzten Jahren schwer von der Covid-Pandemie erschüttert, unvergessen bleiben wohl vielen von uns die langen Karawanen der Militärfahrzeuge, die Corona-Tote aus den Krankenhäusern abtransportiert hatten.

Genau daher hat sich Italien dafür entschieden, 2023 diese beiden Städte zu Kulturkapitalen des Landes zu ernennen. Tatsächlich haben sie als Provinzhauptstädte einen großen Fundus an Kultur zu bieten und bekommen damit Gelegenheit, auch mit finanzieller staatlicher Unterstützung intensiver als sonst auf sich aufmerksam zu machen. Auf einem Hügel thronend und von trutzigen venezianischen Mauern umgeben das historische Zentrum Bergamos rund um den reich dekorierten Dom – im Flachland zwischen Bergland und Po-Ebene Brescia, das auf eine stark präzente römische Historie blicken kann.

Ende Januar fanden in beiden Städten die Eröffnungsfeierlichkeiten statt, das ganze Jahr über folgt ein dichtes Programm auf allen kulturellen Ebenen, nachzusehen unter <https://bergamobrescia2023.it/progetto-bgbs2023/> (24.01.2023)



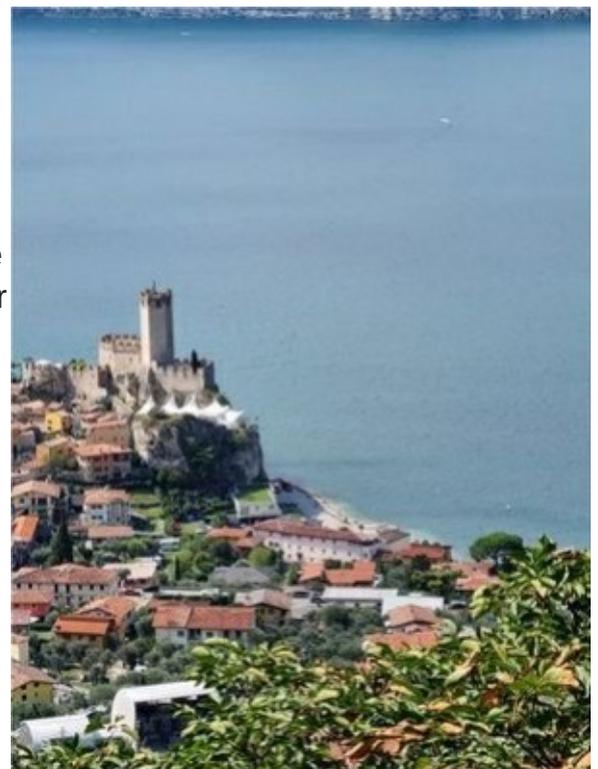
Brescia war schon immer einen längeren Aufenthalt wert – ein paar Preziosen

Malcesine wird eines der „schönstes Dörfer Italiens“

2023 sind wieder 14 neue Dörfer in die 348 Ortschaften umfassende Liste der schönsten Dörfer Italiens (i borghi più belli d'Italia) aufgenommen worden. Darunter am östlichen Gardasee Malcesine, über das man sich nur wundern kann, dass es dafür so lange gebraucht hat. Denn es ist eine Perle des Sees, eine wahre Bilderbuchschönheit, überragt von der Skaligerfestung, deren Wachturm wie ein Zeigefinger in den Himmel ragt und zum Besuch auffordert. Auch eine abwechslungs-reiche Ausgehscene, der per Seilbahn direkt erreichbare Monte Baldo sowie die gute Anbindung per Boot an die anderen Seeorte machen Malcesine zu einem der beliebtesten Ortschaften am Veroneser Ufer des Lago di Garda.

Italien, sagen die Initiatoren des Verbandes der schönsten Dörfer, wird (wieder-) geboren aus den Dörfern. Ein schöner Slogan!

Weitere Infos unter <https://borghipiubelliditalia.it/>
(24.01.2023)



In kleinen Käfigen hinaufgondeln

Lange hat man am Gardasee auf die Wiedereröffnung der Seilbahn und des Sesselliftes von Prada auf den südlichen Monte Baldo gewartet, allzu aufwendig und kostspielig, hieß es. Als im August 2022 endlich der Startschuss gegeben wurde, gab es an der Talstation von Prada keinen freien Parkplatz – alles wollte hinauf mit den lustigen Zweiergondeln (kleinen Käfigen gleich) und weiter mit dem Doppelsessellift zur Bergstation, von der es Wanderer in wenigen Minuten zum Rifugio Chierego in traumhafter Aussichtslage (1911 m hoch) und mit einem perfekten Betrieb der Schutzhütte, ein paar Betten inbegriffen. Unterwegs >überfliegt man< mehrere Bergalmen mit meist schwarz-weiß gescheckten Kühen rund um kreisrunde Wasserstellen und kann unglaublich hohe Buchenbestände bewundern, die zeigen, wie intakt ein großer Teil des Bergmassivs geblieben ist. Übrigens ohne nennenswerte Schutzzonen...

Zu Füßen der Schutzhütte Chierego führt der Wanderweg weiter in den Norden des Monte Baldo, wo die bereits länger bestehende Seilbahn wieder an den Lago führt, ins neu als schönstes Dorf Italiens aufgenommene Malcesine (s.o.).

Weitere Infos zum Rifugio: <https://rifugiochierego.it/> und zur Seilbahn <https://www.prada-costabella.it/> (24.01.2023)

Cicolovia del Garda

Auch im RTB haben wir über den geplanten Radweg rund um den Gardasee, allerdings angezweifelt, ob er jemals fertig gestellt werden könnte. Nun hat sich eine starke Gegenwehr gebildet, nicht nur von Gardesaner, die um die Zerstörung der intakten Umwelt fürchten. Auch zahlreiche ausländische Gardasee-Liebhaber sind der Petition beigetreten.

Mag es im Norden und Osten entlang bereits bestehender Radwege keine Probleme geben, diese dem neuen Plan entsprechend zu modernisieren, erst recht im Süden des Sees. Aber im Westen formiert sich starker Widerstand, denn die größten Teile der geplanten Route sollen entweder in den Uferfelsen eingehängt (wie zwischen Limone und der Grenze zum Trentino bereits geschehen) oder vor das Ufer im See verankert werden. Das würde bedeuten: Stege vor zum großen Teil historischen Villen, die unter Denkmalschutz stehen. Das Denkmalamt ist bereits alarmiert, aber offensichtlich nicht gerade übermotiviert sich einzuschalten – was unverständlich bleibt. Auch die Zurückhaltung des Naturparks Alto Garda Bresciano, also am und im Hinterland des westlichen Ufers, ist unbegreiflich. Aber die Initiative ist laut und die Zusammenarbeit mit der lokalen Legambiente zum Schutz der Umwelt lässt auf eine vernünftige Lösung hoffen. Vielleicht doch zwischendurch den Radweg über die Hügel statt durch und über den See führen?

In der Lokalzeitung *Brescia Oggi* war bereits 2022 zu lesen, dass die Millionen, die in die geplante Infrastruktur der Cicolovia fließen sollen, in anderen Regionen sicher besser investiert wären die den Tourismus brauchen – der Gardasee braucht keinen Anschlag, es kommen bereits genügend wenn nicht zu viele Touristen an den nun einmal wirklich schönen und sportlichen Lago. Ja, er gilt tatsächlich als der sportlichste See Oberitaliens, eigentlich ganz Italiens. Und damit sind nicht nur die Radfahrer gemeint! (24.01.2023)



Radpause am Ufer von Gargnano, ein historisches Segelboot im Visier

Nana Claudia Nenzel

Was hat Sie zum Reisen und Schreiben gebracht?

Schon als Kind reiste ich viel mit meinen Eltern und Geschwistern durch ganz Europa, speziell aber immer wieder nach Italien, das mich später während meines Studiums (Germanistik und Kunstgeschichte) immer mehr faszinierte. Und schon während des Studiums, das ich mir hart verdienen musste, habe ich journalistisch gearbeitet. Ich wollte später unbedingt ins Feuilleton, blieb aber im Tourismus >hängen<. Ich war drei Jahre lang Ressortleiterin Reise bei der Verbraucherzeitschrift "DM" (Frankfurt), arbeitete danach als freie Autorin für mehrere Reisedredaktionen (Tageszeitungen und Zeitschriften) sowie touristische Fachblätter und lernte auf zahlreichen Reisen die Welt kennen. Aber meine Vorliebe für Europa – schon als Kind sagte ich gerne, ich fühle mich als Europäerin – wurde immer stärker.



Und seit dem ersten Italien-Buch ließ mich das Stiefelland nicht mehr los. Es war nicht nur die unglaubliche Fülle an Sehenswürdigkeiten, die mich packte, sondern auch die unterschiedlichen, sehr abwechslungsreichen Landschaften, die wir durchstreiften, und die Italiener, die von Region zu Region unglaublich verschieden zu sein schienen. Und es auch sind, wie ich inzwischen mit Gewissheit weiß, seit ich m e i n italienisches Dorf zum Wohlfühlen, aber auch zum Mitmachen gefunden habe. Vom Schreibtisch hoch über dem Gardasee überschaue ich fast den ganzen Lago und nach einem tüchtigen Gewitter scheinen die Gipfel des Tosco-Emilianischen Apennin zum Greifen nahe, Berg für Berg. So lebe ich am Gardasee, über den ich schreibe und habe es in das restliche Oberitalien und auch in die Toscana nicht weit, meinem anderen Spezialgebiet.

Wie kam es zu Ihrem ersten Reiseführer bei DuMont?

Meine Spezialisierung auf Italien hat tatsächlich mit DuMont zu tun. Mein erster Band für den Verlag hieß "Richtig Reisen Toscana", etliche weitere Reiseführer folgten ihm. Der damalige, inzwischen verstorbene Verleger Ernst Brücher meinte, nachdem er ein kleines Buch über Sardinien von mir gelesen hatte, bei DuMont hätte ich mehr Platz, mein Können zu zeigen, und er vertraute mir den wichtigen Toscana-Band für DuMont an. Am Scheckrand meines – geradezu ansehnlichen – ersten DuMont-Honorars kritzelte er mit markanter Schrift "Gratuliere"... Es folgten mehrere Titel bei DuMont, geblieben sind über all die Jahre vier von ihnen, von mir laufend überarbeitet und aktualisiert, nach jedem Relaunch immer wieder in eine neue Fassung gebracht: die Reise-Handbücher Toscana und Oberitalien sowie die Reise-Taschenbücher Toscana und Gardasee. Natürlich bin ich stolz darauf, dass mich 1998 das italienische Kultusministerium für meine "Verdienste um die Verbreitung der italienischen Kultur im deutschsprachigen Raum" ausgezeichnet hat. Unterschrieben vom damaligen Staatspräsidenten Scalfaro.

Was interessiert Sie am Reiseführerschreiben?

Dass man sich mit einem Land, einer Region sehr genau befassen muss bzw. darf, man mit vielen

Menschen zusammen kommt, ihre Geschichten hören und verarbeiten kann, immer wieder nach interessanten neuen Aspekten suchen muss, um ein Reisegebiet als Ganzes zu erfassen und für den Leser so aufzubereiten, dass er etwas damit anfangen kann. Nichts freut mich mehr, als einem Leser zu begegnen, der mit meinem Reiseführer in der Hand auf einer Kaimauer oder im Café sitzt und ganz darin vertieft ist – das ist mir nicht nur einmal passiert. Ein Leser war z.B. so begeistert vom Gargnano, dass er hier heiratete und nach der standesamtlichen Trauung mit seinen Gästen die Limonaia des Signor Gandossi besichtigte – eine Anregung, die er in meinem Reise-Taschenbuch Gardasee gefunden hatte.

Welche Beziehung haben Sie zum Land?

Ich bereiste Italien schon als Teenager und lebe mit meinem Mann seit 1998 in einem kleinen funktionierenden Dorf über dem Gardasee. Mit ganz normalen Italienern, die mich anfänglich fragten, warum wir denn nicht auf die Hochebene von Tremosine oder Tignale gezogen seien, wo auch andere Deutsche lebten. Und wir, also mein Mann und ich, sagten: "Dann hätten wir doch gleich in Deutschland bleiben können, oder?" Jetzt gehören wir beide zum Dorf, haben gemeinsam mit unseren Nachbarn eine Müllkippe verhindert und ein Fest ins Leben gerufen, um die Kosten für die nach einem Erdbeben notwendige Restaurierung unseres Kirchleins zu bewältigen. Das schweiß zusammen und macht auch noch richtig viel Spaß!

Gleich nach der Öffnung der Grenzen im Zuge der Corona-Pandemie sind wir wieder ins Dorf gefahren und sind dort so herzlich und freudig von unseren Nachbarn empfangen worden, als wären wir Jahre weg gewesen. Anschließend konnten wir alles nicht so schnell essen wie wir mit Salat und Zucchini sowie Gurken versorgt wurden, eben mit dem, was gerade in den Gärten rings um Musaga angepflanzt und gereift ist. Unterwegs am Montegargnano biegen sich die Feigenbäume vor schweren Früchten und locken die süßen Maulbeeren, wilde Kirschen und demnächst auch die Kornellkirschen. Bald sind auch unsere eigenen Trauben dran und im Herbst Walnüsse und Kastanien - die darf man eigentlich nicht sammeln, aber wenn sie schon am Straßenrand liegen ...

Nach welchen Kriterien wählen Sie die Inhalte Ihrer Reiseführer aus?

Meine Reiseführer wenden sich an interessierte Reisende, nicht an Touristen, da sehe ich einen großen Unterschied. Und meine ausgewählten Gebiete im Norden und in der Mitte Italiens sind ausgesprochene Ziele für Individualisten. Die sich über eine schön erzählte Geschichte (Essay oder eine aktive Tour) freuen und sie auch gerne nachvollziehen. Und sich dennoch ausreichend informiert wissen über alles Sehens- und Wissenswerte.

Was packen Sie in Ihren Koffer, wenn Sie nach Italien fahren?

Außer meinen Reiseführern, die ich gerade aktualisieren muss wenig, denn ich reise entweder rund um mein Gardasee-Dorf herum für das Reisetaschenbuch Gardasee, auch in die meisten Regionen Oberitaliens ist es nicht weit von hier, wohin ich mich immer wieder für eine Verschnaufpause zurück ziehen kann. Und um in die Toscana zu reisen, brauche ich auch nur den Tosco-Emilianischen Apennin zu überwinden, bin schnell wieder in meinem italienischen Zuhause.

Was ist in ihrem Koffer, wenn Sie aus Italien zurück kommen?

Nach der Weinlese liegen im Wagen einige Steigen mit duftenden Trauben aus unserem Cortile, dem kleinen Hof mit der großen Weinpergola, unsere Freunde in München warten schon darauf. Nach der Olivenernte brauchen wir genug Platz im Kofferraum für das Olivenöl aus unserem Dorf. Bei der Olivenernte haben wir vorher mindestens eine Woche lang geholfen und jeden Abend unsere Knochen gezählt. Bald darauf fangen die Zitronen in den Limonaie von Gargnano zu reifen an, die man dringend braucht, um einen Limoncello selber zu machen.

Was unternehmen Sie, wenn Sie die Recherche vor Ort beendet haben?

Da ich immer in Begleitung meines Mannes reise, haben wir allmählich eine abendliche Zeremonie entwickelt: Aperitivo muss am Abschluss eines jeden Tages sein, danach in einem netten kleinen Restaurant zu Abend essen. Und wenn wir in der Toscana unterwegs sind, wo wir gerne ein Ferienhaus mieten, lassen wir den Abend am Kaminfeuer ausklingen, nachdem wir vorher wenigstens die Bruschetta darüber geröstet, wenn nicht gar das Abendessen (z.B. die *Bistecca fiorentina*) zubereitet haben.

Ihr schönstes Erlebnis während der Recherche?

Die Entdeckung einer verfallenen Ruine, die später ganz durch Zufall und nach mühsamen Restaurierungsarbeiten unser italienisches Domizil über dem Gardasee wurde. Welchen schöneren Startpunkt für Recherchen und Neuentdeckungen am Lago könnte es geben?!

Eigene Websites:

- Zusammen mit Gottfried Aigner
www.reisebuchautoren.com

Impressum

© Nana Claudia Nenzel/DuMont Reiseverlag

info@dumontreise.de

www.dumontreise.de

vertreten durch die persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin:

MAIRDUMONT Verwaltungs GmbH

mit Sitz in D-73760 Ostfildern (Kemnat)

Registergericht Stuttgart HRB 210556,

diese vertreten durch die Geschäftsführer: Dr. Stephanie Mair-Huydts, Markus Schneider